

Der Open-Access-Publikationsserver der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft
The Open Access Publication Server of the ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Bräuninger, Michael

Article

Konjunkturschlaglicht: mehr Steuereinnahmen

Wirtschaftsdienst

Suggested citation: Bräuninger, Michael (2006) : Konjunkturschlaglicht: mehr Steuereinnahmen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Vol. 86, Iss. 11, pp. 741-742, doi:10.1007/s10273-006-0588-7 , <http://hdl.handle.net/10419/42592>

Nutzungsbedingungen:

Die ZBW räumt Ihnen als Nutzerin/Nutzer das unentgeltliche, räumlich unbeschränkte und zeitlich auf die Dauer des Schutzrechts beschränkte einfache Recht ein, das ausgewählte Werk im Rahmen der unter

→ <http://www.econstor.eu/dspace/Nutzungsbedingungen> nachzulesenden vollständigen Nutzungsbedingungen zu vervielfältigen, mit denen die Nutzerin/der Nutzer sich durch die erste Nutzung einverstanden erklärt.

Terms of use:

The ZBW grants you, the user, the non-exclusive right to use the selected work free of charge, territorially unrestricted and within the time limit of the term of the property rights according to the terms specified at

→ <http://www.econstor.eu/dspace/Nutzungsbedingungen>
By the first use of the selected work the user agrees and declares to comply with these terms of use.

Konjunkturschlaglicht: Mehr Steuereinnahmen

Vom 2. bis 3. November 2006 fand in Gmund am Tegernsee die 128. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ statt, in deren Rahmen die Steuereinnahmen für die Jahre 2006 und 2007 neu geschätzt wurden. Das Ziel war Rahmendaten für die Finanzplanung zu erhalten. Insofern ist die Revision und der Vergleich der Ergebnisse zur letzten Schätzung im Mai diesen Jahres bedeutsam. Entsprechend der Schätzung liegen die Steuereinnahmen in diesem Jahr um 7,2% über dem Vorjahr und sie werden im nächsten Jahr noch einmal um 6% steigen. Dabei ist der Anstieg im kommenden Jahr wesentlich durch die Steuererhöhungen bedingt. Im Vergleich zur vorangegangenen Steuerschätzung ergab die neue Schätzung für die beiden Jahre jeweils um etwa 20 Mrd. Euro höhere Steuereinnahmen.

Die Schätzung erfolgte wie üblich unter Vorgaben für die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die auf der Herbstprojektion der Bundesregierung basieren. Dabei haben sich die Prognosen im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs gegenüber der letzten

Steuerschätzung deutlich verbessert. So wurde aktuell eine Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts um 2,9% im Jahre 2006 (Mai: 2,0%) und um 2,6% im Jahre 2007 (Mai: 2,3%) für die Steuerschätzung unterstellt. Diese Vorgaben des Ministeriums entsprachen im Wesentlichen der Prognose der Forschungsinstitute bei der Gemeinschaftsdiagnose. Ein Teil der Steuermehreinnahmen resultiert aus dieser gegenüber dem Mai deutlich verbesserten Einschätzung der konjunkturellen Lage. So steigen aufgrund der Konjunktur die Lohn-, die Mehrwertsteuer und auch die Unternehmenssteuern. Diese konjunkturbedingten Mehreinnahmen erklären aber lediglich etwa 5 Mrd. Euro der Abweichung zwischen der Schätzung vom Mai und der vom November.

Die geschätzten Steuereinnahmen sind also erheblich stärker gestiegen als allein auf Basis der geänderten konjunkturellen Entwicklung zu erwarten gewesen wäre. Im Wesentlichen resultiert dies aus einer deutlich besseren Einschätzung der gewinnabhängigen Steuern (Einkommen-, Körperschaft- und Gewer-

Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ Mai und November 2006
(in Mio. Euro)

Jahr	Ist		Schätzung			
	2004	2005	November 2006 2006	2007	Mai 2006 2006	2007
Gemeinschaftliche Steuern	296 469,5	301 672,4	327 100	355 955	311 945	339 007
darunter:						
Lohnsteuer	123 895,4	118 919,3	122 000	126 800	120 200	122 000
Veranlagte Einkommensteuer	5 393,5	9 765,5	17 150	19 450	13 350	16 000
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	9 918,8	9 952,5	11 100	11 110	10 451	10 661
Zinsabschlagsteuer	6 772,6	6 990,2	7 500	8 205	7 094	7 196
Körperschaftsteuer	13 123,3	16 332,5	23 150	20 840	18 650	16 850
Steuern vom Umsatz	137 365,9	139 712,5	146 200	169 550	142 200	166 300
Bundessteuern	84 553,9	83 508,3	83 923	85 524	83 462	85 302
darunter:						
Energiesteuer	41 781,7	40 101,0	39 700	39 450	39 300	38 800
Stromsteuer	6 596,7	6 462,4	6 350	6 500	6 550	6 810
Tabaksteuer	13 630,0	14 273,0	14 200	14 100	14 700	14 900
Versicherungsteuer	8 750,6	8 749,9	8 750	10 620	8 750	10 620
Weitere Bundessteuern	3 686,5	3 606,7	3 620	3 375	3 614	3 604
Solidaritätszuschlag	10 108,4	10 315,3	11 303	11 479	10 548	10 568
Zölle	3 058,8	3 377,5	3 850	3 750	3 700	3 700
Ländersteuern	19 774,1	20 579,3	21 242	20 897	21 252	20 991
darunter:						
Kraftfahrzeugsteuer	7 739,5	8 673,4	8 800	8 650	9 000	8 900
sonstige Ländersteuern	12 034,6	11 905,9	12 442	12 247	12 252	12 091
Gemeindesteuern	38 981,4	42 941,2	48 738	47 968	45 140	44 960
darunter:						
Gewerbesteuer	28 373,0	32 128,6	37 750	36 800	34 200	33 850
Grund- und Gemeindesteuern	10 608,4	10 812,6	10 988	11 168	10 940	11 110
Summe	442 837,7	452 078,8	484 853	514 094	461 799	490 260

besteuer). Diese ergibt sich aus der Entwicklung des Kassenaufkommens in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres. Auch in der Vergangenheit gab es deutliche Korrekturen der Schätzungen dieser Steuern. Die Ursache liegt darin, dass sich hier die Steuerbasis nicht fassen lässt: Das Kassenaufkommen setzt sich aus Vor- und Nachzahlungen zusammen. Damit sind nicht nur Gewinne in der Vergangenheit und in der Zukunft, sondern auch die vorangehende Einschätzung dieser Gewinne durch Unternehmen und Finanzämter bedeutsam für das Aufkommen eines Jahres. Bei diesen Unsicherheiten ergeben sich aus der deutlich nach oben korrigierten Einschätzung der Steuereinnahmen für 2007 auch beachtliche Risiken. Neben den gewinnabhängigen Steuern ist auch die Umsatzsteuer im laufenden Jahr deutlich höher ausgefallen als im Frühjahr

erwartet. Dies könnte auf eine bessere Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs zurückzuführen sein.

Von den höheren Steuereinnahmen profitieren Bund, Länder und Gemeinden. Der Bund kann gegenüber der Maischätzung mit um 8,4 Mrd. Euro Mehreinnahmen in 2006 und 9 Mrd. Mehreinnahmen in 2007 rechnen. Mit 7,5 Mrd. Euro in beiden Jahren erhalten die Länder Mehreinnahmen in etwa gleicher Größenordnung. Die Gemeinden erhalten gegenüber der vorangegangenen Schätzungen 4 Mrd. Euro mehr. Damit entfällt auf sie der prozentual größte Zuwachs, der aus einem deutlichen Anstieg der Gewerbesteuer resultiert.

*Michael Bräuninger, Tel. 040/42834-359
braeuninger@hwwi.org*